Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 10

Rubrik: Psychologischer Ratgeber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Psychologischer Ratgeber

Frage: Aengftliches Kind. Unfer 10jähriges Töchterlein hat eine schreckliche Angst vor dem Zuspätkommen in die Schule. Sein Schulweg beträgt höchstens 10—12 Minuten, aber morgens und mittags fängt das Kind schon eine halbe Stunde vor Schulbeginn an unruhig zu werden und wenn es durch irgend etwas abgehalten ist, punkt ½8 Uhr und ½2 Uhr seinen Schulweg anzutreten, fängt es an zu weinen. Alles beruhigende Zureden nütt nichts. Was soll ich tun?

Antwort: Es ist vor allem einmal fest= zustellen, woher diese Angst rührt. Trägt die Lehrerin Schuld an dem Verhalten durch eventl. Strafmaßnahmen, so müßten Sie unbedingt mit derselben sprechen und sie auf das Verhalten des Kindes aufmerksam machen und sie ersuchen, dem Kinde zu helfen durch Entgegen-tommen die Furcht zu überbrücken. Besteht diese Furcht schon seit Beginn der Schulzeit, so müffen da ganz bestimmte Erlebniffe zugrunde liegen, die fich der findlichen Seele tief einprägten, ohne heute dem Kinde noch bewußt zu sein. Durch seelenärztsiche Behandlung kön= nen diese Erlebniffe ermittelt und die Angft vor dem Zuspätkommen beseitigt werden. Bersuchen Sie indessen, dem Kinde durch persönliche Begleitung zur Schule zu beweisen, daß die Zeit völlig ausreicht und seine Angst unbegründet ift. Bielleicht verliert fie fich dann von

Frage: Warum weint der Knabe beim Hören von Musit? Unser Sjähriger Bub ist ein geistig überaus gut entwickeltes Rind, zeigt aber beim Boren von Mufit ein ganz eigentümliches Verhalten. Wenn er Kirchen= oder Kammermusik hört ober geiftlichen Chorgefang, fängt er immer an zu weinen, während ihn Blech=, Jazz= oder volkstümliche Mufik und gewöhnlicher Gefang unberührt lassen. Ist es auf eine Ueberempfindlich= feit der Nerven zurückzuführen? Der Bube ist sonst gesund, schläft gut und ruhig und ist im allgemeinen gut zu halten, nur darf er nicht gereizt werden, sonst regt er sich furchtbar auf und kann vermeintlich erlittenes Unrecht nicht vergeffen. Wie follen wir uns verhalten? Besorgter Vater.

Antwort: Die Wirfung der Musist auf die Menschen (übrigens auch auf die Tiere) ist ganz verschieden. Bei den einen rust sie frohe, heitere Stimmung hervor, während sensible Menschen eher zu wehmütigen Stimmungen neigen. Die Musist ist die am unmittelbarsten wirsende aller Künste. Schon ganz kleine Kinder reagieren auf musistalische Geräusche. Im Falle Ihres Söhnchens scheint es sich um ein start gefühlsveranlagtes Kind zu handeln. Diese Beranlagung gibt gute Aussichten für eine erfolgreiche Erziesung, so daß Sie also keinen Grund zu Besorgnissen zu haben brauchen, da Kinzder, bei denen die Ersebnisse tiese Eine

drücke hinterlassen, in der Regel besser zu lenken sind als andere. Das eigentümliche Verhalten des Kindes bei schwerer Musik wird sich gewiß mit zunehmendem Alter verlieren.

Frage: haare schneiden oder nicht? Meine 15jährige Tochter hat gang feines Blondhaar, das sie bis jest in zwei langen Zöpfen trägt, hat. Nun wünscht fie sich absolut die Haare zur Konfirma= tion schneiden zu lassen, um bei Antritt der Berufslehre nicht mehr mit Böpfen herumlaufen zu muffen. Die Gretchenfrisur, die ihr vorzüglich stehen würde, verschmäht sie als altmodisch und einen Knoten will sie der Hüte wegen auch nicht. Mich reuen die schönen haare als Opfer der Mode fallen zu sehen. Wir haben dieser Haare wegen schon uner= quickliche Auseinandersetzungen gehabt und möchte Sie daher um Ihre Mei= nung bitten.

Eine sonst fortschrittlich gesinnte Mutter.

Untwort: Wenn schon die Großmütter ihre Haare aus Bequemlichkeitsgründen schneiden lassen, warum sollte da ein junges Mädchen zurückstehen? Angenehmer und rascher ist das turzgeschnit= tene Glatthaar auf alle Fälle in Ordnung zu halten. Doch bei der heutigen Tendenz der Dauerwellen und Ondulation ift diese Prozedur jedenfalls koft= spieliger als das Tragen eines schönen Knotens. Außerdem ist der Bubikopf aus modischen Gründen wieder etwas in den hintergrund getreten, um Loden und Engelsrollen Plat zu machen, die eine gewisse Länge des Haares bedingen, so daß damit vielleicht Ihren per= fönlichen Wünschen und denen Ihrer Tochter auf halbem Wege entgegenzu= fommen ift.

Frage: Wein Mann und ich find geteilter Meinung in betreff der Körperftrase. Er negiert sie aus Brinzip und sindet sie barabarisch und unpädagogisch. Ich hingegen glaube, daß ein tüchtiger, aber ungefährlicher Alaps seine Wunder wirken kann und oft als abgefürztes Berfahren-bessere Dienste tut, als ein subtiles Bädagogisieren. Wie stellen Sie sich zu dieser Frage?

Eine Mutter von zwei wilden Buben.

Antwort: Strase wird man in der Erziehung nie ganz entbehren können. Aber häusige Strase erweckt Furcht, und Furcht vor Züchtigung verleitet zur Lüge. Solche Erziehungsmisnahmen enden mit Mißerfolgen. Außerdem ist es kein gutes Zeugnis für den Erzieher, wenn er genötigt ist, häusig zu strasen, dus alle Fälle darf das bestraste Kind nie das Gefühl haben, die Strase sei lediglich Aussluß des Aergers, der schlechten Stimmung oder gar des Zornes des Erziehers. Das Kind darf nicht an der Liebe desselben zweiseln, sonst erscheinihm die Strase eher als Rache und der Zweck wird völlig versehlt sein. Strase soll Besserung des Kindes erzielen. Eine Besserung aber besteht in der Aenderung

der Gefinnung und des Willens, d. h. das Kind muß durch die Strafe zur Ein=

sicht kommen, daß sein Verhalten nicht

recht war. Es muß sich vornehmen, in

Zukunft besser zu handeln. Sie haben in der Beziehung recht: "Moralisieren

ift der Tod aller guten Erziehung" und "wo ein Blick genügt, da ist ein Wort schon zuviel", sagt Pestalozzi! Gewiß wird ost eine richtige Ohrseige zur rechten Zeit und am rechten Ort gegeben, mehr nüten, als jede noch so moderne pädagogische Einstellung. Immerhin soll die Strase in möglichst engem Zusammenhange mit der Versehlung stehen, um zu wirfen.

Sport

Der "Fußball=Loto" angelt jest Das Geld sehr vieler Leute. "Selbsthilse" nennt die Sache sich Und ist der Trumps von heute. Bom grünen Knirps zum reisen Mann Füllt alles die "Tabellen". Nichts andres sindet mehr den Weg Zu der Gehirne Zellen.

Im Eishockey war unser Team In Prag gar nicht zufrieden, Dieweil das hohe Komitee Ubsonderlich entschieden. Dafür ward jetzt Amerika Bei uns haushoch geschlagen, Und muß beschämt nach U.S.A. Das "Out" des Treffens tragen.

In Lath i schöpfte Finnland leicht Den Rahm; man wird's begreisen. Den braven Schweizern konnten dort Nicht höchste Ehren reisen. In Grindelwald das Militär Zog sausend seine Spuren. Das war der "Lauf für's Later = Den die Soldaten fuhren. [[and",

Und weiter wird gebort, geturnt, Geradelt und geritten,
Um Meistertitel wird gefämpst
Im Eislauf und auf Schlitten.
Zum "Sport" wird selbst die
Politik,

3um "Sprunglauf" wird das Leben:

Der eine meistert's mit Geschick, Der andre "springt" daneben.

Hypothekarkredite ohne Bürgen

gewährt auf Neubauten und bestehende Wohnhäuser die

WOHNKULTUR

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit, Aktiengesellschaft Zürich.

Zweigniederlassung Bern Bubenbergplatz 8. Tel. 28.278

NEU:

Auszahlung sofort oder auf feste Termine, Vermittlung u. Gewährung von Baukrediten